

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sterne und Blumen. 1881-1925 1925

8.3.1925

★ **Illustrierte Beilage** ★



★ **Neues Mannheimer Volksblatt** ★

Nr. 10

Sonntag, den 8. März

1925



Der deutsche Reichspräsident Fr. Ebert †

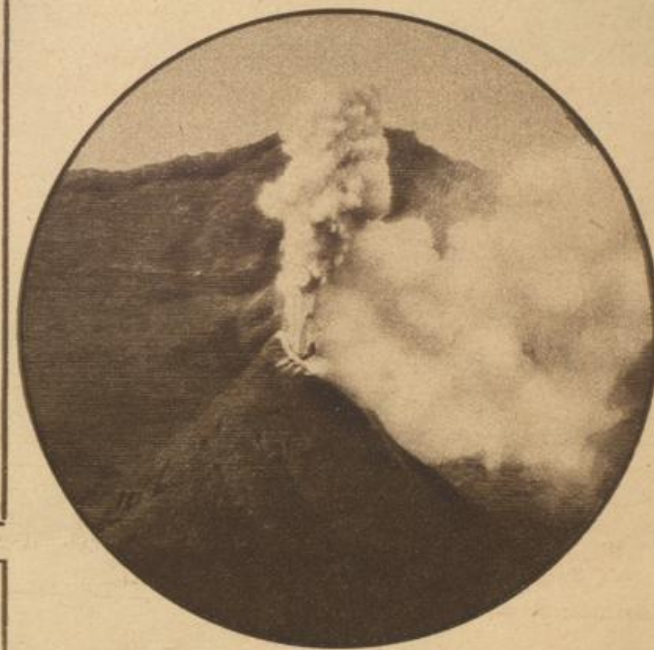
MARIA MAGDALENA

Von Henriette Schrott-Pelzel

Erst war ein heißer Wind durch das Tal gegangen, der machte alles schaffinig, stahlblau und den Himmel so smaragdgrün, daß er aussah wie eine feinstäubige, unergründliche Einheit, die gottesruhig über der ganzen Erdenarmit hing. Dann kamen die Stürme. Sie durchliefen in erschreckender Wildheit wie aufgeweckte Riesen die ganze Gegend. Von Süden schoben sich Wolkentrümmer voll Bangnis und Zwist; von Westen drohte ein Wolkenschaos wie dunkle, zornige Häufte; aus

der, geheimnisvoller. Wie Schrenz klatschten die Bogen an den kleinen roten Kahn, der fettenangebunden und trunken, schwankend ans Ufer stieß. Das Boot gehörte zum Hause des Fährmanns, das hier unter kalten nordischen Fichten stand. Eine hölzerne Hütte mit Scheune und Ziegenstall, aus dem es erbärmlich und angstreich meckerte. Vor der Haustüre, mit wind- und wettergebleichtem Pferdehädel darüber, sah eine Gestalt. Die merkte den ungeheuren Aufruhr der Natur gar nicht. Ein Weib,

brannte eine schutzlose Kiefer an. Sie lobte in stiller Brunnst. Juchzend griff der Sturm ins rote Garbenpiel. — — — Jetzt fielen die ersten Tropfen. Sie fielen tränend, dann hörten sie wieder auf. So weinen verzweifelte Menschen... Noch immer sah das junge Weib in sich gekauert. In die nahe knisternde Kiefer bohrte es den Blick und schweßerliches Angstlicht wuchs in den Augen. Dieser Brand da drüben — ist er Irrlicht oder Vergewaltigungsfadel? Wieder schaute sie talaus. Kommt er? — — —



Fotoaktuell

Oben rechts: Zum Ausbruch des Vulkans Popocatepetl in Mexiko

Unten rechts: Blick in den Vesuvkrater (April 1924)

Unten links: Ulmer Maar in der Eifel

Sämtliche Bilder zu unserem Artikel: „Von Vulkanen“

Prof. d'Esters

T. P. A.

dem Osten froh es schwefelgelb und schauerlich wie grauenhaftes Vorweltgetier und im Norden schwankten alte, stolze, unbeugsame Wälder. Sie schwankten und stöhnten und ächzten und über hundert trostigen Felsenmeistern zuckte geisterhaftes Leuchten; das kündete erst das ganz Große an. Aber noch geschah nichts und es flossen keine Wasser. Unheilsschwanger hielt sich der Sturm im Wolkenschoß zurück. Dafür gewannen die Wollensjagd und Sturmesfreiheit den Höhepunkt. Symphonienbraus und Farbenschreck ängstigte die Höhen und Tiefen. Die Pracht dieser Wildheit war wie das majestätische Werk von Dämonen, ein Schauspiel, schwer und erschauernd, gleich einem belasteten Gewissen.

Der Fluß, der sich aus Fels und Enge rang, rauschte laut auf und nieder. In den Fluten spiegelte sich das Bild der ruhelosen Stunde. Die Wasserfläche war dunkler als sonst — ahnen-

bleich, finster und einjam. — Bloß als der Kauz im gedemütigten Walde drüben wie ein kleines hilfloses Kind rief, zuckte es zusammen, richtete das Haupt zur Höhe, straffte darin alle Muskeln zur Entschlossenheit und Abwehr und durchlief mit dem gepeinigten finstern Blick das Tal, schneller als die Wolkennunrast.

Aber niemand zeigte sich auf dem Wege, den das Auge so fürchtete, nur eine kleine schuldlose Kreatur hatte zu erschrecken gewußt. Wieder jentke sich das schöne stolze Haupt und der Atem, der die Brust hochgehen ließ, verebbte. Dann trat das frühere gähnliche Inschwanken wieder ein. — — — Drüben am Ackerbaum riefen die Wachteln: „Fürchte Gott! Fürchte Gott!“ Aber auch das drang nicht ans Ohr.

Die düstere Felsgruppierung ringsum durchfuhr der erste Blick. Wie eine tödende Hand griff es aus dem zur Hölle gewordenen Himmel, streifte über den Geröllhang hernieder und

Der Sturm riß ihr die dicken Zöpfe vom Haupte, roh und gewaltig. Ueber den Rücken sank eine herrlich königliche Flut, rötlich schimmernd, goldener noch durch den Widerschein des Feuers und der Wolkentönung. Nun griff der Wind nach den halbentblößten Schultern. Schauer rann durch den hohen Leib. Wie eine begehrlche, sündhafte Menschenhand war es gewesen, schonungslos, gewissenstalt... wie eines Mannes Fußtritt, wie Geißelhiebe, die Striemen rissen. Erinnerungsmüde stand sie auf und wankte in das Haus. Als sie mit dichtem Schafpelz um den fieberkranken Leib zurückkam, schrie sie gellend vor sich hin, verhielt die Augen und wachte wie ein zitterndes Edelwild wimmernd und angsterdroffelt an der Hüttenwand.

Schnellfüßig kam ein Mensch auf sie zu. Der Blick begleitete ihn, der Donner tönte Kanonaden und der Fels warf Steine in die Tiefe. Wunden zeigten sich im Bergschlund. Die Grat-

wand wies die Zähne. Dann rasten wieder Wolken drüber und die Wetterwut. Der Mann stand nun vor dem Weibe. Es duckte sich, bis es ganz klein wurde und stieß mit verhülltem Gesichte die Worte aus: „Du, Eberhardt?“

Eine beruhigende Stimme riß sie aus ihrer Täuschung.

„Ich bin nicht der, den Ihr ruft. Ein sturmverfolgter, wettermüder Wanderer bittet Euch um Unterstand. Gewährt ihn!“

Sie nahm die Hände vom Gesicht und die Angst, die darauf gelegen, fiel zu Boden wie ein Stein. Aber traurig schüttelte das herrlich schöne Weib sein Haupt. Fest und bestimmt sprach sie die Worte:

„Es geht nicht, Herr! Eilt weg von diesem Ort!“

„Dann führt mich über! Ueberm Wasser ist das erste Dorf.“

„Nein, Herr, auch das nicht! Nein!“
Wie giftige Lazerten, gelb und grün, schossen

ten nur die Bergwasser und die eisigen Körner drochen auf Dach und Baum hernieder. Wie im blutigen Lichte wälzte sich der Wolkenstrom weiter; vorwärts, weiter. Donner und Blitz waren Hammer und Flammensäulen und erschreckende Himmelslampen, die in die Herzen leuchteten...

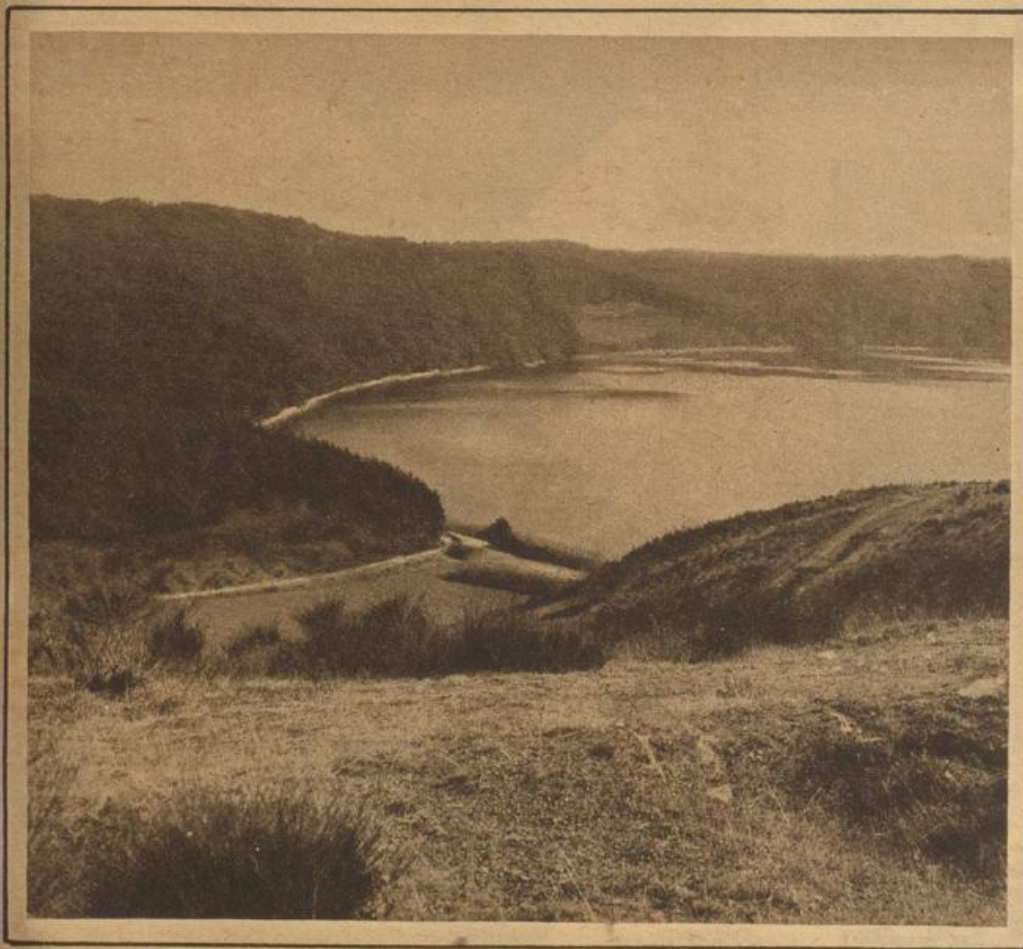
Sie fuhr fort: „Es hätte schön sein können, durch Schuld ist aber alles Brachland worden und der Garten „Menschenglied“ zur Wildnis. Durch meine Schuld, Herr! Die Liebe zweier Gatten soll weiß wie ein Altartuch sein, wie das Wunder des Marmors unbesfleckt, lilienrein und ein Reliquienschrein mit dem Kristall der Treue. Ich habe das heilige Linnen beschmutzt, den Wunderstein zerbrochen und den Edelstein als Spielzeug benutzt.“

Des öfteren kam ein Fremder und ich führt ihn über. Mein Eh'genosse schenkte mir Vertrauen; ein Kind an Güte und Glauben war er. „Mann und Weib, ein Seel' und Leib, hat Gott gesagt.“ So stand's in seinem Herzen —

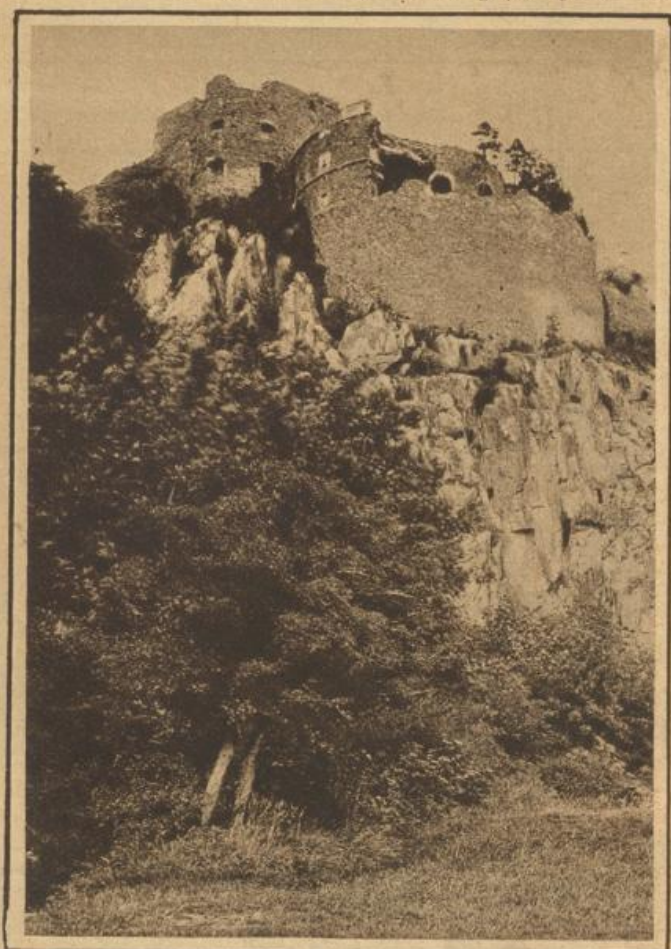
Jetzt formten sich ihre Flügel hart — „Als träf' die Labe eines Bären eine Fliege, so lautlos schlug der Gegner seinen Gegner nieder —“ Sie schluchzte auf und weinte wie ein Kind...

Leise grollten die Donner, das Wolkenmeer zerteilte sich; es trat Stille ein... Von den Rinnsalen troff der Regen, der nun ruhig floß. Kleine, silberzitternde Wasserfälle stürzten von den Felsenwänden. Ueber dem Hochgebirgsbild lag es wie Läuterung; neu, frisch und klar strahlte alles wieder liebes Leben. Das Auge des Wanderers hing bald gebannt an dieser Wandlung, bald wieder am Gesichte der Bekennerin. Auch das verriet Umgestaltung und innere Klärung.

Mit Furcht und Trauer ging der noch immer dunkle heiße Blick den Talweg entlang, aber die Landstraße lag still... Sie sprach nun schrill: „... Es kam ins Zuchthaus... Zehn Jahre sind's her, und heute ist die Zeit aus und er soll kommen... Geht, geht, Herr, und



Das Pulvermaar bei Sillensfeld, der tiefste See Deutschlands außerhalb der Alpen



Der Hohentwiel

Zu unserm Artikel: „Von Bullanen“

T. P. A.

die Blitze hin und her und nun kam der Guß. Nicht Regen fiel; das Tropfen hatte aufgehört — Hagel prasselte in harten Schloßen aus gepeitschten Wolkenhöfen.

„Hat Euch die Mutter einst auf ihrem Schoß nichts als dies eine Wort gelehrt und kennt Ihr nichts als dieses „Nein“?! Seid Ihr ein Weib mit Felsen in der Brust? Kein Tier jagt man in solche Not hinein.“

„Reißt mich nicht hart und urteilt wahr!“

Sie riß sich jäh aus ihrer schmerzhaft inneren Entzweiung und zog den Bittenden mit sich. Im Schnupfen litt sie Unterstand und ihre Zunge löste sich nach einer Weile. Erst zaghaft, dann rasch und keuchend legte sie die Schwere ihrer Seele ab; ihrer Seele, deren Wogen dunkler rannen als der nahe Fluß, der schmutzige Erde mit sich führte. Dabei bohrte sich das Auge noch immerzu und unverwandt in gleicher Qual den Weg entlang — Drüben brausten die großen Wälder und über der armen Hütte und den beiden Menschen eilten die Wolkenheere, welche sangen: „Duck dich, Mensch, du Galm auf Gottes Erntefeld!“

Das heiß wallende Blut schoß der Erzählerin ins Antlitz... „Ich war jung — geliebt, und er der Fährmann hier... Ein paar Jahre hießen Blick...“ Sie lauschte wieder, aber es gurgel-

kalkig bleich ward ihr Gesicht und um die Beichte los zu sein, stieß sie fliegenden Atems Wort um Wort aus: „— Der Mensch war mir Verführer. Erst fest' ich mich zur Wehr, dann aber kehrten tausend Teufel in mich ein... Ich pflog heimlich Liebshaft und belog die Kindesseele meines Riesen. — Wie der Wind die Wolken niederreißt, zog mich das Böse tief und tiefer in Abgründe der Schuld. Das Glück der Sünde aber ist kein Glück, das lernt' ich fühlen und des Unsegens Mutter bleibt die Sünde, so lange sie freist die Erde.“

Es war ein heißer Sommertag. Ins Holz, dann auf zur Wiesenmahd war er gestiegen. Ich wußte mich allein und rief den Buhlen.“ Des Schames Röte färbte sie jetzt purpurn — Das Rauschen des Flusses schwoll und schwoll und hatte eigene Melodie. Die Wetter drängten talans zu, gesättigt an der eigenen Wildheit... „Und daß ich's fertig sage, Herr,“ beileite sie sich weiter, „es kam dann so, der Herrgott strafte. Vorzeitig kehrte der Rächer heim. Ob's ihm ein fremder Mund gesagt oder seiner Seele Stimme — er traf die Schuldigen. Ich sag's Euch, Herr, der Sturm ist nichts, der heut wie hundert Wölfe heulte, des Mannes Stimme schrie in Eberqual, die Häute wurden Hämmer, das Herz, das keine Blume trat, wurde zur Mördergrube...“

kümmert Euch nicht um mein Geschick! Schützt Euch vor ihm — was mir geschieht, ist Straf' und Buße, ich nehm's hin.“ — Das Wolfengeschiebe wurde nun graublau, dann perlmutterglänzend. Feines, neues Licht ließ sich ahnen, ja es hing schon an den Rändern der flatternden Himmelstücher. Bodennebel stiegen wie verummte Gestalten auf und durchwanderten den Talraum und die Wiesenweite, die wieder dalag wie ein frohes, müdes Kind.

Von den Bäumen troff es Tränen, die nicht enden können.

Das Weib setzte sich wieder vor die Haustüre mit dem furchtsamen Blick eines armen Tieres. Auf was wartete man noch? — Was wollten zwei noch voneinander, die Abgründe trennten? —

Es herrschte tiefes, feierliches Schweigen weit um, nur die vergessene Ziege meckerte dem Fremdling nach. Großschrittig und ernst eilte er dem nahen Walde zu. Als ihn die erste Deckung aufgenommen hatte, wendete er sich menschenbesorgt noch einmal um. —

Neue, göttliche Schönheit umgab die Verfunfene — aber was sehen tote Augen und tote Herzen von Freude, Segen und Licht?

Und doch lag über der ganzen Gestalt selbst eine wehmütige Schönheit, die Schönheit der Reue.

Bilder vom Tage



Der Reichsbannertag in Magdeburg
Der imposante Empfang der Kameradschaften am Bahnhof Continental



Die Kundgebung zur Gründungsfest des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in
Magdeburg, an der Hunderttausende teilnahmen Continental



Die originelle Musik der Zwickauer Reichsbannerjugend
Frankl



Karl v. Huszar, kön. ung. Ministerpräsident a. D.,
verfocht kürzlich einen erfolgreichen Kampf gegen das Duell
im ung. Parlament. Er ist ein großer Förderer der lath.
Studentenbewegung in Ungarn J. Szabó, Bpest.



Prinz Dipulha, ein Vetter des Kaisers von Siam, wird
voraussichtlich als Gesandter in Berlin bleiben
Wipro



Cail্লাug Rücktritt ins politische Leben Frankreichs
Sennede



Italien
Löwenläufig



Von der ...
der ...



Nach dem ...
wird die ...
unterlagen weiter



werden am ...
Meyer, M...



Der italienische Ministerpräsident sperrt sich in einen Opposition zu zeigen, daß er auch vor etwas Ärgerem keine Furcht zeigt!!
P. P.



Spaniens Kampf in Marokko
Das Ehrenmal für die in Marokko
gefallenen Spanier

Wipro



Am der Ausstellung in München. Fertig betonierter Tunnel der Liliputbahn
Schröter, München



Sennecke

Links:

Der neue franz. Botschafter in Berlin
Philipp Bertholet

Rechts: Wolter

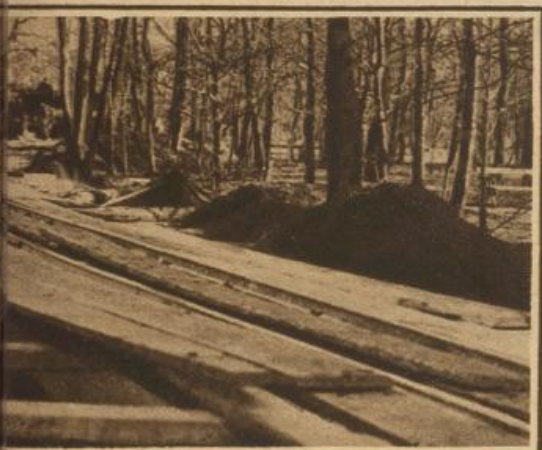
Gjalmar Branting, der schwed. Ministerpräsident während des Weltkrieges, ist mit 64 Jahren gestorben

Unten: Schröter

Der durch seinen Beleidigungsprozess gegen komm. Verleumder neuerdings bekannt gewordene Abgeordnete Muer (M.S.P.) am Flugzeug

Ein fliegendes Parlament!

Auf Einladung der Trans-Europa-Union absolvierten dieser Tage 40 Abgeordnete des bayerischen Landtags einen halbstündigen Geschwaderflug über München, Hartal und Starnberger See. Es nahmen u. a. teil, die beiden Münchener Bürgermeister und mehrere Pressevertreter. Neun neue Junkers-Flugzeuge waren für diesen Flug zur Verfügung gestellt, welcher der erste Flug eines Parlaments ist seit der Zeppelinfahrt des Reichstags 4. 9. 09



Amel wird die Liliputbahn in Betonmauern durch die Anlagen weitergeführt
Schröter, München



Start der 9 Junkers-Metallflugzeuge (vor der Südb. Bremsen-A.G.)
Schröter



werden am Landtagsgebäude abgeholt
Schröter, München

Von Vulkanen

Neben den furchtbaren und gewaltigen Erdbeben sind die Vulkanausbrüche, diese riesigen Explosionen aus dem Innern der Erde, die schon ganze Berge oder Berggruppen in ungeheuren Staubwolken in die Luft geblasen haben, die am meisten gefürchteten Naturerscheinungen, denen gegenüber die Menschen ratlos und ohnmächtig dastehen.

Daß Vulkantätigkeit und Erdbeben eine gemeinsame Ursache haben, erkennt man auch aus der Tatsache, daß sich überall dort, wo Erdbeben stattfinden, tätige oder erloschene Vulkane befinden.

In den großen Senkungsgebieten der Erde, dort, wo an Meeresküsten steile Gebirge neben tiefen Meeren liegen, finden wir speiende oder erloschene Vulkane. So ist das Becken des Großen oder Stillen Ozeans rings von meist noch tätigen Vulkanen umgeben. An der Nordwestküste von Nordamerika bildet die Grenze des Vulkangebietes die durch Vulkane erzeugte Inselgruppe der Aleuten, in deren Umgebung die vulkanische Tätigkeit auf dem Meeresgrunde noch heute groß ist. Im Jahre 1796 erhob sich vor den Augen heftig erschreckender Seeleute aus „dem erbebenden und in wildem Aufruhr Dampf und Rauch aufwirbelnden Meere“ der eine der beiden Bogoslaw-Vulkane, der andere 1883, der

Tewror. In Japan ist der Fujiyama mit seiner gewaltigen schlanken Pyramide der Riesenvulkan von 3800 Metern Höhe hart am 6000 Meter jäh abstürzenden Meere. Im ostindischen Archipel, besonders auf Java und Sumatra, liegen überaus tätige Vulkane, darunter der bekannte Krakatau. Neben den durchaus vulkanischen Azoren ist in der Atlantic besonders Island vulkanisch interessant. Die italienischen Vulkane gehören ohne Ausnahme Kessel- oder Grabenbrüchen an, unter ihnen der 3300 Meter hohe Aetna auf Sizilien und die interessanten liparischen Vulkane mit dem ständig speienden Stromboli. In den Golf von Neapel reißen sich der Vesuv und die Vulkane der Phlegäischen Felder an. Auf der Westseite des rheinischen Grabenbruches haben wir die einst, aber nur einmal furchtbar tätigen Eifelvulkane. Im Vogtlande sind noch alte, erloschene Feuerberge, darunter der Eisenbühl, zu finden. In deren Nähe befindet sich noch heute der „Wasservulkan“ des Karlsbader Sprudels. Im ostafrikanischen Grabenbruch steigt der alte Vulkan des Kilimandscharo zu 6000 Meter hoch, schwach tätige Vulkane sind ganz in seiner Nähe. — Heute gibt es auf der Erde etwa 200—300 tätige Vulkane. Entstanden sind sie

Afche in den so gefürchteten Schlammströmen wie Nießbäche nieder. Lange nach dem Ausbruche waren noch die der Lava entströmenden Gase und Dämpfe gefährlich. Nach nahezu einem Jahre konnte in einer Vertiefung des gewaltigen Lavaströmes noch Wasser zum Kochen gebracht werden. Afche ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter. Man kann mit hundert Jahren rechnen, bis die 1906 verwüsteten Lavagebiete wieder regelrecht bebaut sein werden. — Wie ist nun der mechanische Vorgang vor und während eines Ausbruches zu erklären? Die im Innern der Erde sich sammelnden Gase brechen ab und zu plötzlich hervor und verhindern so die Bildung einer Erstarrungskruste. Emporgeworfene Lavablöcke und Afche bauen im Krater einen riesigen Ke gel auf, der den Druck im Innern verstärkt. Schließlich erfolgt durch den übergroßen Druck im Innern die Explosion, und die Lava beginnt zu fließen und zwar nach den Naturgesetzen bereits unterhalb des Kegels an den Seiten. Nach einem Ausbruche gerät der Vulkan in den „Solfatarenzustand“, dampft nur noch und bereitet dann oft jahrzehntelang den neuen Ausbruch vor. — Wir müssen also unter jedem Vulkan in nicht gar zu großer Tiefe glühend-flüssiges Gestein annehmen, das langsam, aber ständig emporgestoßen



Die Abreise der deutschen Seeleute des Kreuzers „Berlin“ aus Mexiko

In Kochimilco bei Mexiko wurde zu Ehren der deutschen Seeleute eine Ruderegatta abgehalten. Im Vordergrund Präsident Galles und Dr. Will der deutsche Gesandte mit seiner Gattin

bis 1901 noch nicht erloschen war. An der Westküste Nordamerikas befinden sich viele, heute als erloschen anzusehende Vulkane, deren riesige Lavafelder auf eine früher gewaltige Tätigkeit schließen lassen und die jetzt noch in den mächtigen Geisern des amerikanischen Nationalparkes, des Yellowstone-parks, sich fortsetzen.

In voller Tätigkeit befinden sich noch die vielen wuchtigen Vulkane Mittelamerikas, dieses von häufigen Erdbeben heimgesuchte Gebiet des Karibischen Meeres, „hängemattig“ genannt. Zwei gewaltige Grabenbrüche, deren Kreuzungspunkt der 4300 Meter hohe Colima ist, laufen von Mexiko über Guatemala zum Panama und über Cuba nach den Kleinen Antillen. Am 13. Mai 1902 hatte der Colima, nur wenige Tage nach dem furchtbaren Ausbruche des Mont Pelé, auf der Insel Martinique einen riesigen Ausbruch, wenige Monate später begann der Feuerberg Santa Maria in Guatemala furchtbar zu wüten. Die höchsten Vulkane der Erde sind die an der Westküste Südamerikas liegenden Cotopaxi (5900 Meter) bei Quito und Sajama (6400 Meter) in Peru. In Südamerika erstreckt sich an der Westküste eine lange Reihe teilweise erloschener Vulkane bis zu den unter der ewigen Eisdede liegenden Vulkanen Erebus und

wahrscheinlich meistens im Zusammenhange mit riesigen Erdbeben, entwickelten dann aber eine durchaus selbständige Tätigkeit ganz unabhängig von Erdbeben. Seit der furchtbaren Katastrophe von Herculaneum und Pompeji i. J. 79 n. Chr. ist der Vesuv für uns der klassische Vulkan geworden. Ein ebenso schreckliches, schaurig-schönes Schauspiel erfolgte dort am 7. April 1906, vernichtete glücklicherweise aber nicht soviel Menschenleben. In etwa 1300 Meter Höhe erhebt sich am neapolitanischen Golfe der Vesuv, dessen Kuppe bis zum Jahre 79 immergrüne Matten zierten. Seitdem bedeckt ein Aschenkegel den Berg, dessen höchste Gipfel die Somma und das Atrio waren. Bei dem gewaltigen Ausbruche 1906 fiel ein hageldichter Steinregen bohnen- und haselnußgroßer Stücken nieder und erdrückte Dächer und Wände der Häuser und Kirchen, der feine Staub der riesigen Aschenwolken wurde in hohen Luftschichten über das Adriatische Meer bis nach Montenegro und Dalmatien fortgetragen, ja in Spanien und in Holstein an der Ostsee wurde Vulkanasche gefunden. Die Pinienwolke über dem Vesuv hatte am 8. April eine Höhe von 5—6000 Metern. Nach diesem Ausbruche war die schlankke Spitze verschwunden, eine breite, stumpfe Masse bedeckte den Feuerberg, dessen Höhe 103 Meter eingebüßt hatte. Von langem Reaen durchweicht floß die

wird. Auf Lipari befinden sich die weltbekanntesten Bimsteinlager, unter denen sich riesige Massen schwarzen, vulkanischen Glases, Obsidian genannt, befinden. Bimstein ist bekanntlich die von Luftblasen angefüllte erkaltete Lava. — Die Vulkane der Eifel sind Explosionkrater, die durch einmaligen Ausbruch entstanden. Nur geringe Mengen Materials wurden ausgeworfen, ein Ke gel konnte sich nicht aufbauen, kleine Mengen verschwanden spurlos, größere bildeten einen Schlackentanz. Die Explosionstessel sind heute mit Wasser gefüllt und heißen Maar. In keinem Gebiet der Erde treten diese so deutlich hervor wie in der Eifel, deren größtes Maar, der Laacher See, einen Umfang von acht Kilometer hat. Dem von Stuttgart nach der Schweiz fahrenden Reisenden fallen bei Singen die sonderbaren Basaltkegel des Hohentwiel, Hohenträhen, Hohentsofen in der Schwäbischen Alb auf. Sie sind entstanden durch Auftrieb des Gesteins in den Spalten des Gebirges, nicht durch Explosion.

Zusammenfassend kann man die Vulkane mit ihren Ausbrüchen als Heilungsprozesse der Hout der Erde bezeichnen, da die durch „Geschwüre“ geplagte Erdkruste durch sie allmählich gesundet.

Wüstefeld.



Foto J. Szabó, Dpat

Ein gesellschaftliches Ereignis

war auch in diesem Jahre in Budapest der Festball der Foederatio Americana (kath. Studentenverband St. Emmerich, gegr. 1921) welcher im Hotel Szent Gellert abgehalten wurde. Den Glanz der Veranstaltung steigerte die Teilnahme des Hauptprotectors, Erzherzog Josef Franz und seiner Gemahlin Prinzessin Anna, der Tochter des Königs von Sachsen. Das Bild stellt die Eröffnung vor. In der Mitte der Erzherzog, neben ihm links seine Frau, Sofie Anna, rechts Generaldirektor Elias Bitter, der verbiente Leiter des ungar. Mittelschulwesens, rechts außen L. Ury, der Präsident des Festausschusses. Hinter den hohen Gästen der Marschall der Studentenschaft, dann die zum Dienst der hohen Frau beordneten Vereinsfräulein, die unter feierlichen Zeremonien die „schöne Frau“ empfingen. Den Tanz begann die Studentenschaft mit dem Americana-Csárdás.

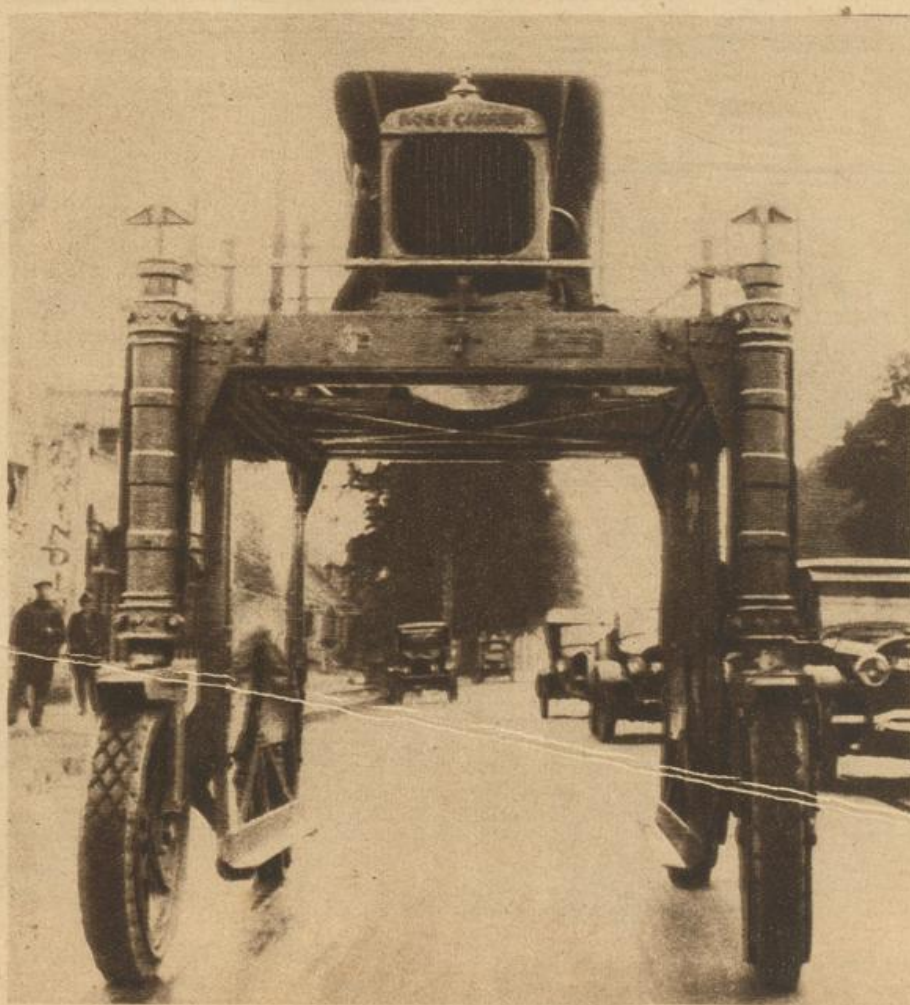


König Georg tritt zur Erholung von schwerer Krankheit eine Mittelmeerreise an

Sennede



Eine seltene Missionsarbeit auf der vatit. Ausstellung. Obelisk aus Ebenholz mit eingelegten Perlmutterzieraten (aus Ägypten). P. P.



Ein seltsames Auto wurde in Los Angeles in Dienst gestellt. Es dient zum Begeräumen von Gerümpel aller Art. Sennede



Zu den besten Polizeihunden Deutschlands zählen „Hexe“ (rechts) und „Dito“ (links). Sie haben sich beide ein „großes Verdienst“ um die Bekämpfung



**JAHRTAUSEND-AUSSTELLUNG
DER RHEINLANDE
MAI JUNI KÖLN 1925 JULI AUGUST**



des Verbrechertums erworben. — Mit dem 1. Preis gekrönter Plakatentwurf (Mitte) für die Jahrtausend-Ausstellung in der rheinischen Metropole

Bilder aus dem Leserkreis!

In Zukunft soll in jeder Nummer unserer Beilage ein Platz für ein gutes Bild aus dem Leserkreis vorbehalten sein, vorausgesetzt, daß entsprechend gute Photos eingehen. Die unter der Rubrik „Das Bild aus dem Leserkreis“ erscheinenden Bilder werden zeitgemäß honoriert. Berufsphotographen ausgeschlossen. Also ihr Amateure in Stadt und Land zeigt eure Kunst und seid über Rücksendungen nicht böse. Die Konkurrenz wird scharf sein. Erwünscht sind Abzüge möglichst auf glänzendem Celloidin oder Glaslichtpapier. Gegenstände: Landschaften, Genrebilder, besonders auch gelungene Kinderaufnahmen, Volkstypen usw. — Für Rücksendung entsprechendes Rückporto erbeten. — Bei Bild-Berichterstattung und der sehr erwünschten Uebermittlung von Lichtbildern für die deutsche Öffentlichkeit wichtiger Personen in Kirche, Staat und freiem Berufsleben sind dagegen Berufsphotographen ebenfalls willkommen.

Bilder-Rätsel



Silben-Rätsel Nr. 1

Aus nachstehenden Silben: a, ap, au, buk, di, di, di, dikt, ei, erb, ex, fel, fel, flü, ger, gel, huns, in, is, jä, la, lam, mo, na, o, pe, ra, rew, ri, rück, sal, se, ses, tein, ter, ter, tim, tu, turm, um bilde man 15 Worte, deren Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben. 1. Unglaubliche Geschichten, 2. Hülsenfrucht, 3. Schulheft, 4. Berühmtes Bauwerk, 5. Moderne Erfindung, 6. Deutsches Gebirge, 7. Frucht, 8. Musikinstrument, 9. Sonntag, 10. Fluß in Rußland, 11. Religion, 12. Düngesalz, 13. Stadt an der Sahara, 14. Kirchenverbot, 15. Biblische Person.

Silbenrätsel Nr. 2

Aus den Silben: ah, be, be, ben, da, dex, e, eis, el, er, es, fal, fal, fei, fried, ga, ger, ha, le, le, le, lers, mil, man, ne, nung, ol, pa, ran, rob, sen, sieg, ster, su, ta, ter, trin sind 16 Worte zu bilden, deren

Anfangs- und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben.

Die Worte bedeuten: 1. Griech. Buchstaben, 2. Männernamen, 3. Afrikan. Kanal, 4. Nibelungenhelden, 5. Baum, 6. Wasserbewohner, 7. Frauenamen, 8. Dichter, 9. Handwerkszeug, 10. Vogel, 11. Bewohner Afrikas, 12. Schmetterling, 13. Stadt in Schweden, 14. Gefühl, 15. Polarforscher, 16. Klebstoff.

Auflösung des Kopfwechsel-Rätsels:

Henrik Ibsen, Haus, Engel, Rota, Rose, Ise, Ruter, Ilse, Bahn, Sonne, Esche, Herz.

Auflösung des Bilder-Rätsels:

Ein fauler Kopf, ein faules Ei, Zwei Dinge, doch ganz einerlei.

Auflösung des Silbenrätsels.

„Nach dem Essen sollst du steh'n oder tausend Schritte geh'n.“

Goethe: „Göth von Berlichingen.“

1. Nikotin, 2. Allah, 3. Chemie, 4. Däumling, 5. Ebene, 6. Mozart, 7. Elektrizität, 8. Sinai, 9. Steuer, 10. Erich, 11. Nantes, 12. Smaragd, 13. Ozean, 14. Lotusblume, 15. Zulus, 16. Schichau, 17. Thalia, 18. Dynamit, 19. Ulster, 20. Sardelle, 21. Talmud, 22. Eskimo, 23. Hebriden.

Auflösung des Kombinations-Rätsels:

Damit der Mensch in Lust und Schmerz
Das Maß nicht überschritte,
Erfüllt die Behmut ihm das Herz
Grad in der rechten Mitte. J. G. Seidel.

Die Auflösungen folgen in nächster Nummer

Humor

Kurz entschlossen. Der Lehrer erzählt in der Schule seinen Kindern die Geschichte vom verlorenen Sohn und fragt den Hannele: „Nun, Hannele, was würdest du getan haben, wenn du auf dem Feld hättest Schweine hüten und Traber essen müssen?“ — Zuerst kratzt sich der Hannele verlegen hinter den Ohren, auf einmal aber macht er ein vergnügtes Gesicht und sagt: „Ja, i' hätt' eins abgetohten und hätt' mir's nachher gebraten.“

Uebereinstimmung des Herzens. Emilie ihrer Freundin zur Verlobung gratulierend: „Beruh' denn euer Bund auf Uebereinstimmung des Herzens?“ — Anna: „O ja, ich mag ihn nicht, und er mag mich nicht.“

Biel verlangt. Schlächtermeister: „Sie sind also das Fräulein, welches meiner Tochter Klavierstunden geben will?“ — Fräulein: „Ja wohl, mein Herr.“ — Schlächtermeister: „Na, dann spielen Sie mir was zur Probe vor, womöglich vierhändig.“

Großartiger Briefwechsel. A.: „Sie haben eine Badewanne gefüllt im Kontor stehen?“ — B.: „Ja, die wird täglich leer, nur allein durch's Anfeuchten der Briefmarken!“

Beim Lotterie-Kollekteur. Bauer: „Was meinst du, sollen wir diese Nummer nehmen?“ — Frau: „Nimm lieber die Nummer höher, du weißt, das letzte Mal ist auch die höhere Nummer herausgekommen.“

Kindliche Auffassung. Emma: „Mama, was schreiben die Schweine so?“ — Mama: „Die werden eingeladen.“ — Emma: „Aber, Mama, freuen die sich denn nicht, wenn sie eingeladen werden?“

Ein Sozialpolitiker. „Du, Vater, weshalb grüßt du denn immer den kleinen Mann?“ — „Weil er mein Vorgesetzter ist!“ — „Du, Vater, den zwingst du aber doch!“